

# Gitarrenduo 2.0

## Autschbach & Illenberger

Das akustische Gitarrenduo Kolbe/Illebenberger war ein Phänomen. Noch nie hatte man bis dahin zwei Gitarristen gehört, die einen solch orchestralen Gesamtklang hinzauberten. Bei dem sich die Stimmen so verzahnten, dass die Zweierbesetzung wie ein großes Instrument klang. Dieses Konzept lebt in veränderter Besetzung wieder auf: Ralf Illenberger hat sich mit Peter Autschbach zusammengetan, um den musikalischen Faden von damals aufzunehmen und ihn weiterzuführen.



Intuition, musikalischer Flow und Open Tunings:  
Peter Autschbach und Ralf Illenberger

FOTO: POLLERT

### AKTUELLE PRODUKTION

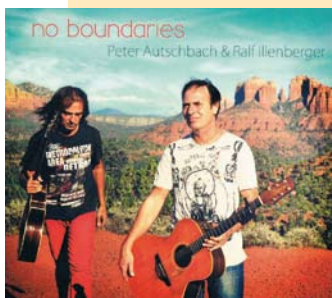
#### Peter Autschbach & Ralf Illenberger: No Boundaries

(2012, Ears love music/Time Zone)

Lange musste man warten, um wieder neue Gitarrenmusik zu hören, die den einmaligen Sound des legendären Duos Kolbe/Illebenberger aufgreift und weiterführt. Verblüffend, wie sich hier zwei Musiker so perfekt aufeinander einstellen, dass man als Zuhörer den Eindruck hat, einer großen viel-saitigen Gitarre zuzuhören. Das Duo zupft sich durch Klangflächen und Linien, die abheben, in der Luft schweben und doch dank des unwiderstehlichen gemeinsamen Grooves ausreichend Erdverbundenheit haben, um nicht ins Beliebig abzuweichen. Zwischen Minimalismen und extrem dichten Arpeggien bildet sich hier ein neuer Stil, ein neues Klangbild, dem man die Rückschau auf das Statement von Kolbe/Illebenberger ebenso anmerkt wie seine neuen Richtungen; so bringt Autschbach hörbare jazzige Einflüsse ein, die sich nicht nur in der Linienführung

äußern, sondern in überraschenden und manchmal Metheny-haft anmutenden Akkordverbindungen. Bereits jetzt beherrscht ist das Duo die hohe Kunst des eng verzahnten Zusammenspiels. Man ahnt, dass hier sogar noch Luft nach oben ist. Einen beeindruckenden Hinweis auf die Verständnisebene von Illenberger und Autschbach ist in der mehrteiligen Suite ‚Last Afternoon‘ zu erleben, einem fast 30-minütigen Flow, der ohne vorherige Absprachen improvisiert wurde. Dass das Duo bei den Aufnahmen überwiegend den Klang der Pickups der verwendeten Gitarren benutzt hat, sorgt für ein aufgeräumtes Klangbild mit ganz eigenem Reiz, das gut zu den fließenden Arpeggio-Spielereien und sich aufschwingenden Flageolets passt. *Andreas Schulz*

Vor etwa zwei Jahren fragte Peter Autschbach bei Ralf Illenberger an, ob dieser Lust hätte, bei einem Konzert einige Kolbe/Illebenberger-Kompositionen aufzuführen. Illenberger dazu: „Nach einer kurzen Probe wusste ich, dass wir harmonieren. Ich hatte ‚Waves‘ oder ‚Veits Tanz‘ seit 25 Jahren nicht mehr gespielt und war angenehm überrascht, wie gut wir die Kompositionen brachten.“ Klar, dass daraus die Idee eines neuen, zeitgemäßen Gitarrenduos erwuchs. Dabei ging es weniger um das Kopieren oder das reine Wieder-Aufführen der Kompositionen und des Klangbilds von Kolbe/Illebenberger. Die musikalische Verwandtschaft ist natürlich nicht zu leugnen – immerhin ist





Ralf Illenberger die Hälfte des alten Duos. Jetzt geht es ihm aber darum, ausdrucksstarke Musik zu erschaffen, in der sich auch Peter Autschbach als Musiker wiederfindet. „Mit Peter war es eine andere Erfahrung als mit Martin, das muss ja auch so sein. Ich hatte fantastische musikalische Erlebnisse mit Peter, auf der Bühne und im Studio.“

## Intuition & Intellekt

Illenberger will sich also abgrenzen und lieber nach vorn schauen, aber auch er erkennt bestimmte Parallelen: „Unsere Art von Musik kannst du nur entwickeln, wenn viele Faktoren erfüllt sind. Als ich Martin 1977 traf, hatten wir beide schon ein hohes technisches Niveau erreicht. Dazu kamen musikalische Abenteuerlust und eine gute Freundschaft. Das habe ich mit Peter jetzt auch wieder erlebt, jemanden musikalisch zu treffen, der sein Instrument mit Leidenschaft und Können spielt.“ Wohl wahr, leidenschaftliche Musiker sind beide. Autschbach bringt dazu den analytischen Musikverstand und kann als Allrounder alle Spielarten der Gitarre bedienen; Illenberger ist eher der intuitive Musiker, der alle Einflüsse auf eigene Art verarbeitet und in sein Spiel einfließen lässt.

Für Peter Autschbach muss es wohl eine besondere Erfahrung sein, mit einem seiner Heroes spielen zu können, mit dessen Musik er über die Jahre viel Zeit verbracht hat. Auch bei Autschbach/Illenberger findet man die eng verzahnte Spielweise zweier Gitarren wieder. Das geht nur mit gemeinsamer, exakter Rhythmik und Phrasierung, speziell wenn sich Dreiergruppen des einen mit Vierergruppen des anderen Gitarristen überlagern. Peter Autschbach analysiert: „Auch die Dynamik ist sehr wichtig. Nicht nur bei einzelnen Parts, auch innerhalb jedes Taktes setzen wir dynamische Akzente. Die Harmonien schichten wir nach

## DISKOGRAPHIE

No Boundaries (2012, Ears love music)

## ONLINE-INFO

[www.autschbach.de](http://www.autschbach.de)  
[www.ralfillenberger.com](http://www.ralfillenberger.com)

## WORKSHOP

Peter Autschbach und Ralf Illenberger werden vom 06. bis 13. Juli 2013 parallel für die Mediterranean Music School einen Gitarrenworkshop in der Toskana leiten. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, beide Gitarristen kennenzulernen und zu befragen, es ist außerdem ein gemeinsames Konzert während des Workshops geplant.

Info: [www.med-music-school.com](http://www.med-music-school.com)

Gehör und spielen meist zwei unterschiedliche Akkorde, die im Zusammenklang den gewünschten dichten Sound ergeben. Was das genau ist, interessiert uns nicht besonders, Hauptsache es klingt gut. Und es gibt jeweils eine grobe Aufgabenteilung: Wenn der eine im Bassbereich unterwegs ist, spielt der andere im oberen Register.“

Interessant: Ein ausgebildeter Jazzer wie Autschbach interessiert sich nicht für die entstehenden Klangstrukturen – wenn sie denn gut klingen. Dazu muss er sich von vielen lieb gewordenen Regeln und Konventionen trennen und mit seinem Duopartner auf der Ebene der Intuition zusammenkommen. „Das Wissen über Jazz-Improvisation oder meine E-Gitarren-Technik hilft mir in diesem Duo nur bedingt weiter. Trotzdem ist es gut, diesen Background zu haben, denn so habe ich mehr Optionen, die ich gern nutze. Ich habe ebenso intuitiv angefangen wie Ralf, autodidaktisch und alles nach Gehör, Analyse und Reflektion kamen viel später. Jetzt fühlt es sich an wie ‚back to the roots‘: Akustische Gitarren, offene Tunings – Augen zu und los. Ich genieße das sehr. Durch die offenen Stimmungen bin ich auf die Klänge konzentriert, weil ich in den Tunings nicht mehr alle Töne auf dem Griffbrett



FOTO: PR



## SOUL ATTITUDE

Stagg's SA40 acoustic guitars are equipped with a Fishman Isys 201 pre-amp featuring a turing contour and phase control as well as a tuner and a battery indicator. Classic craftsmanship from Stagg, allied with Fishman's precise pre-amplification: the time has come to project your soul.

**FISHMAN®**



Join us on Facebook!  
[www.facebook.com/StaggMusic](http://www.facebook.com/StaggMusic)



kenne. Das ist lustig und spannend.“ Dass sich die beiden Protagonisten irgendwo zwischen Intuition und Intellekt treffen, bestätigt auch Ralf Illenberger: „Ich habe den Eindruck, dass Peter, wenn wir zusammen musizieren, seinen analytischen Musikverstand zurückhält und vorwiegend auf Intuition schaltet. Das können viele gelernte Musiker nur schwer – daher ist es für mich einfach, mit ihm auf eine Ebene zu kommen.“

Illenberger hatte nach der Auflösung des Duos mit Martin Kolbe im Jahr 1987 Erfolge mit seiner Band Circle und tourte in Europa und den USA. Es folgte ein Plattenvertrag mit der amerikanischen Firma Narada und in den Neunzigerjahren gutes Airplay und Verkäufe seiner Musik. 1994 übersiedelte Illenberger ganz in die USA und fand seine Zweitheimat in Sedona: „Hier bin ich seelisch mehr in mich gegangen und habe meine innere Ruhe erforscht. Das hat sicher auch mein Spiel beeinflusst.“ Ralf Illenberger blickt in die Zukunft und sieht gute Zeiten für seine neue Zweierbesetzung: „Wir haben uns schon jetzt als Duo einen guten Namen gemacht, die Nachfrage nach Konzerten zeigt das an. Ich freue mich auf neue musikalische Abenteuer mit Peter, wir sind zusammen äußerst kreativ, unsere Konzerte haben eine große emotionale Ausstrahlung.“

## No Boundaries

Tatsächlich ist es beim Anhören der ersten CD des Duos Autschbach/Illenberger verblüffend, wie weit entwickelt der neue gemeinsame Sound bereits jetzt ist. Das musikalische Zwiegespräch mit neuem Partner scheint auch Ralf Illenberger zu inspirieren. Das sieht auch Autschbach so: „Ralf ist sehr offen und kommunikativ, er

lässt mich meinen Stil in die Musik integrieren. Mein Rock- und Jazz-Background ist nicht vordergründig, übt aber dennoch einen Einfluss auf die Musik aus, den Ralf offensichtlich genießt. Da ich gut mit der Kolbe/Illenberger-Musik vertraut bin, konnten wir sofort ohne Probe zusammen spielen. Die neuen Ideen und gemeinsam erarbeiteten Stücke erlauben mir, meine Persönlichkeit einzubringen, was auch Ralf dazu inspiriert, anders zu spielen, freier. Die Baritongitarre tut ein Übriges, um einen eigenen Duo-Sound zu etablieren.“

Das Gitarrenarsenal bei den Aufnahmen zu ‚No Boundaries‘ ist interessant. Peter Autschbach hatte seine Froggy Bottom H12 Ltd. dabei, die er meist mit Kapo im 2. Bund und in DAD-GAD spielt. Einige der neuen Stücke stehen im Drop-D- oder Standard-Tuning, die Open Tunings bieten speziell für Autschbach Überraschungen. Ein wichtiges Instrument ist seine Striebel Baritongitarre, gestimmt in ADGCEA, genauer: im Nashville-Tuning, was bedeutet, dass die mittleren Saiten eine Oktave höher gestimmt werden. Dieses Tuning bringt ihm ungeahnte Flexibilität. Die Gitarren sind mit dem neuen hexaphonischen Pickup von Shadow Electronics ausgestattet, werden in das Axe-Fx von Fractal Audio gespeist und mit zwei AER-Acousticubes verstärkt.

Ralf Illenberger spielt zwei Takamine Acoustics, eine Sixstring von 1986 und eine Twelvestring von 1996. Seine Tunings sind deutlich abenteuerlicher: D-Bb-D-G-C-D bei den Songs ‚On The Road‘, ‚November‘ und ‚Kristallenschloss‘, D-Bb-D-G-Bb-D bei der ‚Last Afternoon Suite‘ und C-A-D-F-C-E bei ‚Move On‘ und ‚Drama‘. Seine Zwölfsaitige spielt er grundsätzlich in einer außergewöhnlichen Stimmung, bei der nicht alle Saiten unisono, beziehungsweise oktaviert gestimmt sind, sondern in verschiedenen Intervallen: gG-Dg-gC-eE-gg-dd. Zu hören bei ‚No Boundaries‘ und ‚Hot Worlds‘.

Einen Ausblick, was die beiden Gitarrenhelden noch gemeinsam erreichen können, gibt

die Suite ‚Last Afternoon‘ auf der neuen CD. Die 35 Minuten dieses musikalischen Flows wurden ohne vorherige Absprache gemeinsam improvisiert. Autschbach erinnert sich: „Ralf sagte am Ende unserer Aufnahmen: ‚Heute stehen die Planeten günstig, wir müssen unbedingt noch was aufnehmen‘. Wir haben uns nachmittags hingesetzt und ‚Last Afternoon‘ in einem Rutsch durchgespielt. Es gab kein Konzept, keine Komposition, keine Absprachen, keinen Klick, keine rhythmischen Vorgaben, alles ist intuitiv und spontan passiert. Trotzdem klingt es wie auskomponiert, es gibt Tonart- und Taktwechsel, Akkordschichtungen, eine stets erkennbare Form, Songstruktur, Ruhe- und Höhepunkte. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es außer Ralf einen Gitarristen gibt, mit dem ich so auf einer Wellenlänge liege, dass solche spontanen Werke möglich werden.“ Auch live gehen die beiden das Risiko ein, improvisierte Stücke spontan auf der Bühne zu performen. Bisher ist ihnen immer etwas Neues eingefallen – das dürfte für Musiker wie Zuhörer spannend und inspirierend sein. Die Suite lässt sich naturgemäß nicht 1:1 wiederholen und auch die Tagesform spielt eine Rolle: „Es wird nicht immer gleich gut, aber stets gut genug, so dass wir uns aufeinander verlassen können.“

Die Aufnahmen für die CD ‚No Boundaries‘ fanden im Studio im 2. Stock von Ralf Illenbergers Haus in Sedona statt, mit einem herrlichen Ausblick auf die Red Rocks und den Thunder Mountain. Illenbergers Takamines wurden ohne Mikrofonierung direkt ins Pult gespielt und höchstens mit einem alten Ibanez-Chorus bearbeitet. Autschbachs Instrumente gingen über das Axe-Fx stereo ebenfalls direkt ins Pult, zusätzlich wurde das Rode NT4 Stereo-Kondensatormikrofon benutzt, was zu insgesamt vier Gitarrenspuren führte. Beim Mix kamen Hallräume dazu, die von diversen Plugins (unter anderem ein Faltungshall) im Recording-Programm Digital Performer berechnet wurden.

## PERFORMANCE-VIDEO

Zu dieser Story findet ihr auf [www.akustikgitarre.com](http://www.akustikgitarre.com) ein Performance-Video des bekannten Songs ‚Music‘ mit dem Duo Autschbach & Illenberger.



# Autschbach & Illenberger: ,Move On'

Im Gegensatz zu einigen anderen Autschbach/Illenberger-Werken haben wir ‚Move On‘ zusammen entwickelt. Auf der Basis einer Idee von Ralf entstand mein Gitarren-Part durch gemeinsames Ausprobieren. Bei anderen Stücken unserer CD ‚No Boundaries‘ hat jeder seinen Part für sich entwickelt, die Kommunikation fand online per MP3 statt. Beide Arbeitsweisen führten glücklicherweise zu befriedigenden Ergebnissen. Wahrscheinlich liegt das an unserem sehr ähnlichen musikalischen Geschmack, unsere Ideen gehen fast immer in die gleiche Richtung.



Ralf Illenberger

Ralfs Part bei ‚Move On‘ ist für viele Gitarristen eine Herausforderung, denn hier werden alle Noten auf der tiefsten Saite mit dem Daumen gegriffen. So macht es Ralf; das bedeutet aber nicht, dass man nicht alternative Fingersätze ausprobieren könnte und sollte. Benutzt die Finger, die übrig sind, aber achtet stets auf ein flüssiges Legato-Spiel (besonders bei den über den Takt hinaus klingenden Melodietönen). Alle Noten sollen so lange wie möglich klingen. Ralfs Tuning (C-A-D-F-C-E mit Capo II) ist ungewöhnlich, hier hört man Sekunden, wo man eigentlich Terzen erwarten würde,

## ‚Move On‘ - Ralf

Tuning: CADFCE/Capo II.



Peter Autschbach

## „Move On“ - Peter

Standard-Tuning/Capo VII.

Musical score for 'Move On' by Peter Autschbach. The score is written in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 7/8 time signature. It consists of five systems of music, each with a melodic line and a guitar accompaniment line. The guitar line includes fret numbers and picking directions (P for pick, S for strum). The systems are numbered 1, 5, 9, 13, and 17. The score ends with a double bar line and repeat dots.

aber gerade das macht den Reiz aus. Zupft alle Töne mit dem Hals nach unten mit dem Daumen, die anderen nach folgender Faustregel: Zeigefinger dritte Saite, Mittelfinger zweite und Ringfinger erste Saite.

Meine Stimme in Standard-Stimmung hat den Capo im 7. Bund. Takt 13 und 14 werden von Ralf 4 mal gespielt. In meiner Stimme ändern sich Töne, darum sind die notierten Beispiele unterschiedlich lang. Wir spielen „Move On“ mit Fingerpicks, ihr könnt selbstverständlich auch mit den bloßen Fingern oder nur mit Daumenpick spielen. Notiert sind die wichtigsten Parts des A- und B-Teils, die euch ermöglichen sollen, mit diesem Ausschnitt aus „Move On“ Spaß zu haben. Das Notenbild ist nur das Gerippe, denn die Musik wird von uns bei jedem Durchspielen geringfügig variiert, so klingt es immer frisch und bleibt stets spannend.

### ONLINE-VIDEO

Auf [www.akustik-gitarre.com](http://www.akustik-gitarre.com) findet ihr ein Video, in dem Peter Autschbach und Ralf Illenberger den Song „Move On“ spielen.

**AKUSTIK Gitarre**

Zu jeder Ausgabe ist eine Audio-CD erhältlich, auf der sämtliche Notenbeispiele und Workshops zu hören sind. Außerdem befinden sich Bonus-Titel, Einspielungen aller Testinstrumente und weitere Specials auf der CD.

**Akustik Gitarre Begleit-CD**  
bestellen unter: +49-(0)541-710020  
€ 6,20 (Inland, inkl. Versand)  
€ 7,70 (Ausland, inkl. Versand)